

Deutsche Gesellschaft für geschlechtsspezifische Medizin (DGesGM e.V.) Ausgewählte Aktivitäten mit Vielfaltsbezug (Stand Juni 2023)			
<p>Mit Einführung der medizinischen Universitäten im 18. Jahrhundert wurden Frauen in den Gesundheitswissenschaften vom Studium ausgeschlossen und historisch vernachlässigt. Personen, die sich als nicht-binär, trans* oder inter* identifizieren wurden bis vor Kurzem (2019 Personenstandsgesetz angepasst) weitgehend ignoriert. Die Aufgabe der GSM+ Forschung und Medizin ist es, diese Datenlücken (Gender Data Gap) zu schließen. Die GSM+ erforscht die Interaktion von biologischem (sex) und soziokulturellem Geschlecht (gender) auf die Erhaltung von Gesundheit und die Entstehung von Krankheiten. (GSM+: Geschlechtersensible Medizin unter Berücksichtigung weiterer Diversitätsfaktoren)</p>			
Satzungsausschnitte	<p>Zweck des Vereins ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, insbesondere im Bereich der Integration von geschlechterspezifischen Aspekten in die medizinische Forschung, Lehre und Praxis aus der Erkenntnis heraus, dass Frauen andere Beschwerdebilder als Männer aufweisen und auch anders als Männer mit ihren Erkrankungen umgehen. Aus diesem Grund sollen geschlechterspezifische Ansätze in der medizinischen Forschung und Lehre gefördert und bekannt gemacht werden sowie die Umsetzung dieser Erkenntnisse in die öffentliche Gesundheitspflege gefördert werden.</p>		
Homepage	<p>https://www.dgesgm.de</p>		
Gründungsjahr	2007	Mitgliederzahl	140
Arbeitsgruppen und Kommissionen		Veröffentlichungen und Veranstaltungen	
<p><i>Junges Forum (gegründet 2023):</i> Zusammenbringen junger Begeisterter der geschlechtersensiblen Medizin, Schaffung von Netzwerken auch über Social Media, Identifikation von Bedürfnissen, Unterstützung von Nachwuchskräften auf ihrem beruflichen Weg; Organisation von Fortbildungen, Workshops und wissenschaftlichen Projekten, Besprechung von Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierewegen, Zusammenarbeit mit der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. in ihrem Projekt „Geschlecht in der Medizin“</p>		<p><i>eGender – Kommunikations- und Weiterbildungsplattform:</i> Ergebnis eines BMBF-Projektes, systematisch aufgearbeitetes, wissenschaftlich anerkanntes Lehrmaterial in acht internistischen Disziplinen zur Gendermedizin. Inhalte werden zurzeit in Präsenz sowohl in den studentischen Vorlesungen als auch für die Fortbildung der Ärztinnen und Ärzte genutzt.</p> <p><i>GenderMedDB (Gendermedizinische Datenbank):</i> Literatursammlung von gendermedizinisch relevanten Artikeln; Weiterentwicklung und Automatisierung durch Ute Seeland und Anna Schrey</p> <p><i>Gutachten (2020):</i> gemeinsam mit der Charité und dem Deutschen Ärztinnenbund zum aktuellen Stand der Integration von Aspekten der Geschlechtersensibilität und des Geschlechterwissens in Rahmenlehr- und Ausbildungsrahmenpläne, Ausbildungskonzepte, -curricula und Lernzielkataloge für Beschäftigte im Gesundheitswesen¹</p> <p><i>Verschiedene Veranstaltungen:</i> u.a. zur Aufklärung von Gesundheitsmaßnahmen und Prävention für Fachpublikum und die Öffentlichkeit (zuletzt zusammen mit Initiative Herzklappe Pressekonferenz und öffentliche Veranstaltung geplant); wissenschaftliche Beiträge auf der alle 2 Jahre organisierten Konferenz der International Society of Gender Medicine (IGM)</p>	
Programme und Weiteres			
<p><i>Vergabe der Zusatzbezeichnung Gendermediziner*in DGesGM:</i> bei Nachweis von praktischen und theoretischen Fähigkeiten in der Gendermedizin</p> <p><i>Newsletter:</i> monatlicher „KongressBrief GenderGesundheit“ mit Nachrichten der DGesGM zusammen mit einem Rundbrief zur Kommunikation von Nachrichten an Mitglieder</p> <p><i>Schirmherrschaft:</i> für die FOMF-Fortbildungsreihe für Ärztinnen und Ärzte „Geschlechtersensible Medizin“ mit 5 Veranstaltungen im Jahr und Vorlesungen durch Vorstandsmitglieder zur allgemeinen Krankheitslehre und Pharmakologie unter Berücksichtigung der Geschlechterunterschiede und Diversitätsfaktoren.</p> <p><i>Logo:</i> Neues Logo für die Gesellschaft und das Junge Forum, um den binären Charakter des Logos zu verlassen und die Charta der Vielfalt zu unterstützen</p>			
<p>Deutsche Gesellschaft für Geschlechtsspezifische Medizin e.V.</p>		<p>Junges Forum Deutsche Gesellschaft für Geschlechtsspezifische Medizin e.V.</p>	

¹ <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen/details/aktueller-stand-der-integration-von-aspekten-der-geschlechtersensibilitaet-und-des-geschlechterwissens-in-rahmenlehr-und-ausbildungsrahmenplaene-ausbildungs-konzepte-curricula-und-lernzielkataloge-fuer-beschaeftigte-im-gesundheitswesen.html> (30.6.2023)

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs) Ausgewählte Aktivitäten mit Vielfaltsbezug (Stand Juni 2023)			
Die Deutsche Gesellschaft für Psychologie e.V. (DGPs) ist eine Vereinigung der in Forschung und Lehre tätigen Psychologinnen und Psychologen.			
Satzungsausschnitte	Die DGPs erstrebt die Förderung, Verbreitung und Anwendung der wissenschaftlichen Psychologie zum Wohle der Menschen und der Gesellschaft. Dieses Ziel strebt sie an durch die Förderung der psychologischen Wissenschaft und Forschung sowie der Anwendung gesicherter psychologischer Erkenntnisse.		
Homepage	https://www.dgps.de/		
Gründungsjahr	1904	Mitgliederzahl	5.300
Arbeitsgruppen und Kommissionen		Veröffentlichungen und Veranstaltungen	
<p><i>Kommission Diversität, Inklusion, Chancengerechtigkeit:</i> Übersetzung der Empfehlungen für eine inklusive Sprache der American Psychological Association; Erfassung des Ist-Stands der DGPs, ihrer Kommissionen, Fachgruppen und Preisträgerinnen und Preisträger in Bezug auf verschiedene Aspekte der Diversität</p> <p><i>Jungmitgliedervertretung:</i> stärkere Vertretung der Interessen in der Fachgesellschaft; mit zwei weiteren Fachgesellschaften erarbeiteter Leitfaden für diversitätssensible Veranstaltungen mit Vielfaltsbezug und Präsentationen, Virtual Lab Visits (virtuelle Besuche in einer Gastinstitution im Ausland), Mentoring-Programme in einigen Fachgruppen, Umfrage zur Vereinbarkeit beruflicher und familiärer Anforderungen im Wissenschaftssystem</p> <p><i>Interessensgruppe Transkulturelle Psychologie und Psychotherapie (Teil der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie):</i> Anregung neuer Forschungsimpulse und Diskurse ausgehend von der Migrationsgesellschaft</p>		<p><i>Empfehlung bundeseinheitlicher Studieneignungstest (BaPsy-DGPs):</i> Aufruf zur Teilnahme an zusätzlichem freiwilligen Test zur Verbesserung der Chancen auf einen Studienplatz</p> <p><i>Stellungnahme zum Maßnahmenkatalog des Kabinettsausschusses zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus (2020):</i>¹ Unterstützung der Initiative; Optimierungsbedarf der forschungsbezogenen Maßnahmen und wissenschaftlichen Begleitforschung</p> <p><i>Stellungnahme zur Dritten Option bei Geschlechtseinträgen (2017):</i>² Fürsprache für die Möglichkeit, ein drittes Geschlecht wählen zu können</p> <p><i>Wertebekundung der Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik:</i>³ „... Forschende und Studierende der Differentiellen Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologischen Diagnostik im deutschsprachigen Raum inklusiv einschließen und vertreten – unabhängig von ihrer sozialen Gruppenzugehörigkeit hinsichtlich Alter, Behinderung, Nationalität oder ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, sexueller Orientierung, akademischem Hintergrund in der Familie, Karrierestufe, Familienstand und Einkommen bzw. Art der Anstellung“</p> <p><i>Deutscher Psychotherapie Kongress der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie 2023:</i> Beiträge z.B. zum diskriminierungsfreien Zugang zum Menschenrecht auf Gesundheit</p> <p><i>Diversität in der (Sozial-)Psychologie und 18. Tagung der Fachgruppe für Sozialpsychologie 2023:</i> Veranstaltungen mit Vielfaltsbezug der Fachgruppe Sozialpsychologie zu Diversitäts- und Diskriminierungsthemen</p>	
Programme und Weiteres			
Mentoring-Programme in Fachgruppen für Promovierende und Post-Docs: Fachgruppe Allgemeine Psychologie, Fachgruppe Pädagogische Psychologie, Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und psychologische Diagnostik, Fachgruppe Sozialpsychologie			

¹ https://www.dgps.de/fileadmin/user_upload/PDF/Stellungnahmen/DGPs-Stellungnahme_Kabinettsausschuss_Rechtsextremismus_20200912.pdf (30.6.2023)

² https://www.dgps.de/fileadmin/user_upload/PDF/Stellungnahmen/DGPs-Stellungnahme_Dritte_Option.pdf (30.6.2023)

³ <https://www.dgps.de/fachgruppen/fgdf/ueber-uns/#c3540> (30.6.2023)

Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh) Ausgewählte Aktivitäten mit Vielfaltsbezug (Stand Juni 2023)			
Die Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie e.V. (DGRh) ist mit mehr als 1.700 Mitgliedern die deutsche medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft im Bereich der Rheumatologie. Sie fördert seit 95 Jahren rheumatologische Wissenschaft und Forschung und deren Entwicklung in Deutschland.			
Satzungsausschnitte	Die Förderung der Wissenschaft und Forschung sowie Bildung, insbesondere auf dem Gebiet der Rheumakrankheiten, sowie der Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse und praktischer Erfahrungen auf diesem Gebiet.		
Homepage	https://dgrh.de		
Gründungsjahr	1927	Mitgliederzahl	1.700
Arbeitsgruppen und Kommissionen		Veröffentlichungen und Veranstaltungen	
<p><i>Kommission Chancengleichheit:</i> Bearbeitung von Chancengleichheit in der Rheumatologie aufgrund von Nachwuchsmangel, einer hohen Quote an weiblichen Assistenzärztinnen und einer Ungleichverteilung der Geschlechter in rheumatologischen Führungspositionen; Stärkung des Geschlechterausgleiches auf Führungsebenen und in der Gremienarbeit, Vernetzung mit internationalen Fachgesellschaften und Kommissionen und die Gründung und wissenschaftliche Ausarbeitung einer gendergerechten rheumatologischen Medizin</p> <p><i>Arbeitsgemeinschaft Junge Rheumatologie – rheumadocs:</i> hervorgegangen aus dem unabhängigen Verein „rheumadocs e.V.“; Förderung des Erfahrungs- und Informationsaustausches und der Bindung zwischen der DGRh und dem rheumatologischen Nachwuchs; Fellowmeeting, Hands-on-Kurse, Speakertraining, Seminar zu wissenschaftlicher Kommunikation</p> <p><i>Arbeitskreis Schwangerschaft und rheumatische Erkrankungen:</i> Gedanken- und Erfahrungsaustausch; Festlegen von Standards in der Betreuung und Überwachung von Schwangerschaften</p> <p><i>Arbeitskreis Transitionsmedizin:</i> gemeinsamer Kreis der Fachgesellschaften der Kinderreumatologie und Rheumatologie; u.a. Zusammenstellung von Unterlagen für die Praxis</p>		<p><i>Leitfaden (2022):</i> Leitfaden „Geschlechtergerechte Sprache in der DGRh e.V.“¹</p> <p><i>Umfragen:</i> Gender equity in academic rheumatology: is there a gender gap at European rheumatology conferences?² und Gender equity in academic rheumatology, current status and potential for improvement³</p> <p><i>Videoproduktionen im Rahmen der Kampagne „rheuma2025“ (2021-2022):</i>⁴</p> <p>FreiGang Nr. 01: Klinik, Praxis, Kinder – keine Zeit?, FreiGang Nr. 4: Weiblich, Jung, Professorin = Minderheit?, FreiGang Nr. 10: Morbus Bechterew, Ninja & Medizinstudentin?</p> <p><i>Deutscher Rheumatologiekongress (2022):</i> Symposium: Chancengleichheit in der Rheumatologie – Wie ist sie umsetzbar?</p> <p><i>Broschüre zur Kampagne „rheuma2025“ (2022):</i>⁵ „1,5 Mio.“ mit Fakten, Lebensgeschichten und die Situation rheumatologischer Patient:innen in Deutschland</p> <p><i>Veranstaltungsreihe für weibliche Rheumatologinnen von rheumadocs:</i> „Engagiert. Weiblich. Rheumatologin“</p>	
Programme und Weiteres			
<p><i>Mentoringprogramm DGRh:</i> Vorbereitung von Nachwuchskräften in der Rheumatologie auf universitäre Leitungspositionen</p> <p><i>RheumaPreis:</i> Ermutigung von Menschen mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen, ihre Vorgesetzten und Kollegen zu mehr Offenheit im Umgang mit der Erkrankung, Aufklärung über „Rheuma am Arbeitsplatz“, Prämierung von herausragenden, vorbildgebenden Beispielen für den Umgang mit chronischen Krankheiten im Berufsalltag, die zeigen, wie gemeinsames Engagement von Arbeitgeber und Arbeitnehmer Produktivität und Selbständigkeit am Arbeitsplatz erhalten können.</p>			

¹ <https://doi.org/10.1007/s00393-022-01268-4>

² <https://doi.org/10.1136/rmdopen-2021-002131>

³ <https://doi.org/10.1136/rmdopen-2022-002518>

⁴ <https://rheuma2025.de/rhmtlgy/freigang> (30.6.2023)

⁵ <https://rheuma2025.de/millionen> (30.6.2023)

Deutsche Röntgengesellschaft (DRG) Ausgewählte Aktivitäten mit Vielfaltsbezug (Stand Juni 2023)			
Die Deutsche Röntgengesellschaft, Gesellschaft für medizinische Radiologie e.V., wurde 1905 in Berlin gegründet und gehört zu den traditionsreichen und bedeutenden medizinischen Gesellschaften. Sie widmet sich der Förderung der Radiologie in allen ihren Bereichen einschließlich der wissenschaftlichen Grundlagenforschung.			
Satzungsausschnitte	<p>Zweck der DRG ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung und der Fort- und Weiterbildung auf dem Gebiet der Medizinischen Radiologie und bildgeführten Therapie mit dem Ziel einer qualifizierten Patientenversorgung.</p> <p><i>Erklärung zu Diversität in Präambel:</i> „...Wir wollen Potenziale in ihrer Vielfalt anziehen, fördern und halten, um die Radiologie zu einem attraktiven Arbeitsumfeld für die aktuelle und die künftige Generation zu machen. Hierzu soll als erster Schritt eine paritätische Besetzung unserer Gremien angestrebt werden. Unsere Organisationskultur soll von Ehrlichkeit, Transparenz, gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt sein. Wir wollen Vielfalt leben.“</p>		
Homepage	https://www.drg.de/		
Gründungs-jahr	1905	Mitgliederzahl	10.200
Arbeitsgruppen und Kommissionen		Veröffentlichungen und Veranstaltungen	
<p><i>Netzwerk Diversity@DRG:</i> Entwicklung von Ideen und Instrumenten zur Förderung der Vielfalt in der Deutschen Röntgengesellschaft und der Radiologie im Allgemeinen, mit den folgenden Fokusgruppen und Aktivitäten:</p> <p><i>Fokusgruppe Radiologinnen@DRG:</i> u.a. Mentoring-Programm für mehr Referentinnen beim Deutschen Röntgenkongress und Frauenförderung in Wissenschaft und Klinik</p> <p><i>Fokusgruppe „YesWeCanToo – Behinderung@DRG“:</i> Medizin und die Radiologie als ein Arbeitsumfeld gestalten, das auf individuelle Stärken fokussiert, bei der Bewältigung von Erschwernissen unterstützt und damit das Potential eines breiten Spektrums von Fachkräften nutzt; geplant sind u.a. Peer-to-Peer Counseling, Veranstaltungen und Informationen zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen</p> <p><i>Fokusgruppe Migrationshintergrund@DRG (Arbeitstitel):</i> Vernetzung von Radiologinnen und Radiologen mit Migrationshintergrund stärken und maßgeschneiderte Angebote für die Bedürfnisse anbieten, z. B. Fortbildungsangebote bei sprachlichen Barrieren bei der Befunderstellung oder auch im Alltag</p>		<p><i>Umfrage:</i> Erste bundesweite Weiterbildungsumfrage Radiologie (2018)²</p> <p><i>Selbstverpflichtung:</i> Unterzeichnung der Charta der Vielfalt (2021)</p> <p><i>Stellungnahme:</i> Stellungnahme zum Umgang mit dem Mutterschutz in der ärztlichen Berufsausübung (2022)³</p> <p><i>103. Deutscher Röntgenkongress (2022):</i> Vielfalt leben – Zukunft gestalten; zahlreiche Highlightsitzungen zu Diversity-Themen und einem besonderen Schwerpunkt auf der Förderung junger Referentinnen</p> <p><i>104. Deutscher Röntgenkongress (2023):</i> mit digitalem Diversity-Tag am 27. Mai 2023 und Sitzungen zu Karriere außerhalb der klinischen Radiologie, Schwerbehinderte in der Radiologie – mehr Chancen als Risiken in Patientenversorgung und Forschung, New Work in der Radiologie</p> <p><i>Podcast „RADiversum“:</i> Aktuell elf Episoden, die sich mit Vielfalt in der Radiologie, Medizin und der Fachgesellschaft beschäftigen. Die erste Folge erschien am Deutschen Diversity-Tag 2021.⁴</p>	
<p><i>Weitere Fokusgruppen in Gründung:</i> Familie/Eltern@DRG und Queer@DRG</p> <p><i>Forum Junge Radiologie:</i> Plattform für den Erfahrungsaustausch von Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten in der Radiologie; eigene Fortbildungsveranstaltungen nur für den radiologischen Nachwuchs (Reihe: „Fit für die Facharztprüfung“) inkl. eigener Lernplattform RADUCATION¹ etc.</p>			
Programme und Weiteres			
<p><i>Staffel I DRG-Mentoring-Programm für (mehr) Referentinnen (2021-2022):</i> Modul I „Präsentationstechniken“; Modul II „Schlagfertigkeit“; Modul III „Führungskompetenzen“; 1. Frauenpower-Workshop</p> <p><i>Staffel II DRG-Mentoring-Programm bzw. Workshops für Radiologinnen@DRG (2023):</i> Modul IV „Frauen in Wissenschaft und Forschung“; Modul V „Als Frau hervorstecken – alles rund ums Bewerbungsverfahren“;</p> <p><i>Stipendienprogramme:</i> Hellste Köpfe (Stipendienprogramm für Studierende zur Teilnahme am Röntgenkongress) sowie Flinke Finger (Stipendienprogramm für interventionsradiologische Nachwuchskräfte)</p> <p><i>Weitere Programme zur Nachwuchsförderung:</i> Forschende für die Zukunft, DFG goes DRG oder Case Reports beim Deutschen Röntgenkongress</p> <p><i>Arbeitsordnungen:</i> (satzungs-)sinngemäße Anpassung der Musterarbeitsordnung für die DRG-Arbeitsgemeinschaften</p>			



¹ <https://raducation.de/> (30.6.2023)

² <https://www.forum-junge-radiologie.de/de-DE/5942/weiterbildungsumfrage/> (30.6.2023)

³ <https://www.diversity.drg.de/de-DE/10122/radiologie-und-schwangerschaft/> (30.6.2023)

⁴ <https://www.diversity.drg.de/de-DE/8986/podcast-radiversum/> (30.6.2023)

Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) Ausgewählte Aktivitäten mit Vielfaltsbezug (Stand Juni 2023)			
Die Gesellschaft Deutscher Chemiker ist ein gemeinnütziger Verein mit Mitgliedern aus Wissenschaft, Wirtschaft, öffentlichem Dienst und freien Berufen. Hauptsitz ist Frankfurt am Main.			
Satzungsausschnitte	Zweck und Ziel der Gesellschaft ist insbesondere die Förderung der Wissenschaft im Fachgebiet der Chemie und angrenzender Gebiete sowie die Förderung des Wissens und Verständnisses von Chemie und chemischen Zusammenhängen. § 2 Nr. 2 I: „Förderung der Chancengleichheit von Männern und Frauen in der Chemie und angrenzenden Gebieten.“ Der Begriff Chancengleichheit umfasst alle Dimensionen wie Chancengerechtigkeit, Vielfalt und Inklusion.		
Homepage	https://www.gdch.de		
Gründungsjahr	1949 (1867 Vorgängerorganisation)	Mitgliederzahl	30.000
Arbeitsgruppen und Kommissionen		Veröffentlichungen und Veranstaltungen	
<p><i>Kommission Chancengleichheit in der Chemie:</i> übergeordnete Aufgabe: nachhaltige und wertschätzende Verankerung von Chancengleichheit für alle Menschen in der Chemie in der GDCh, Steuerung der Strategie der Chancengleichheit in der Chemie entsprechend Leitbild der GDCh, um sicher zu stellen, dass Fortschritte auf diesem Gebiet innerhalb der GDCh erreicht werden und darüber hinauswirken. Abstimmung mit GDCh-Vorstand, Erarbeitung konkreter Ziele, Überwachung der Umsetzung, Initiierung fördernder Aktivitäten, Teilnahme an Projekten.</p> <p><i>Jungchemikerforum, JCF:</i> Organisierung der jungen, meist studentischen Mitglieder. Initiierung und Koordinierung vielfältiger Aktivitäten; JCF Team Chancengleichheit mit Themenschwerpunkten: Inklusion, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Studieren in erster Generation, Arbeitsbedingungen von Promovierenden, Geschlechtergerechte Sprache, LGBTQ+ Support, Mentale Gesundheit (mit dem JCF Team Mentale Gesundheit)</p>		<p>2003 Publikation <i>Chemikerinnen – es gab und es gibt sie</i>¹ (Arbeitskreis Chancengleichheit in der Chemie)</p> <p>2018 <i>Leitbild Chancengleichheit in der Chemie</i>:² Das Leitbild beschreibt die Bedeutung und Ziele der GDCh in Bezug auf die Förderung von Chancengleichheit in der Chemie. Es gilt übergeordnet für alle Organe und Fachgruppen der GDCh.</p> <p>2021 <i>Leitfaden zur gendersensiblen Sprache</i>³ mit Empfehlungen für unterschiedliche Kommunikationsbereiche der GDCh.</p> <p>2021 <i>Biographien von Chemikerinnen</i>:⁴ Biographien von bis 1939 geborenen Chemikerinnen</p> <p>Organisation von Vorträgen und Workshops, Social Media Kampagnen und Veröffentlichung von Umfragen und Artikeln online und in den Nachrichten aus der Chemie</p>	
Programme und Weiteres			
<p><i>Historie</i></p> <p>2000 Gründung des Arbeitskreises für Chancengleichheit in der Chemie</p> <p>2012 Erste weibliche GDCh-Präsidentin: Prof. Dr. Barbara Albert</p> <p>2014 Gründung von CheMento - dem Mentoring-Programm der GDCh</p> <p>2018 Gründung der Kommission für Chancengleichheit in der Chemie mit Leitbild</p> <p>2019 Gründung des Teams Chancengleichheit im JCF</p> <p>2020 Mitunterzeichnung der Statements of Inclusion & Diversity in the Chemical Science⁵</p> <p>2021 Unterzeichnung der Charta der Vielfalt für Vielfalt in der Arbeitswelt</p> <p>2021 Etablierung und erstmalige Verleihung des Hildegard-Hamm-Brücher-Preises für Chancengleichheit in der Chemie</p> <p>Dokumentation aller Aktivitäten unter www.gdch.de/diversity</p>			

¹ https://www.gdch.de/fileadmin/downloads/Service_und_Informationen/Presse_Oeffentlichkeitsarbeit/PDF/2021/Chemikerinnen_akcc_Broschuere.pdf (30.6.2023)

² https://www.gdch.de/fileadmin/downloads/GDCh/Kommissionen_und_Kuratorien/Chancengleichheit/gdch_leitbild_chancengleichheit_chemie_2018.pdf (30.6.2023)

³ https://www.gdch.de/fileadmin/downloads/GDCh/Kommissionen_und_Kuratorien/Chancengleichheit/GDCh-Leitfaden_fuer_geschlecht_ersensibile_Sprache.pdf (30.6.2023)

⁴ <https://www.gdch.de/publikationen/biographien-von-chemikerinnen/> (30.6.2023)

⁵ <https://www.rsc.org/news-events/articles/2020/jun/id-joint-societies-statement/> (30.6.2023)

Gesellschaft für Angewandte Mathematik und Mechanik (GAMM e.V.) Ausgewählte Aktivitäten mit Vielfaltsbezug (Stand Juni 2023)			
Die GAMM versteht sich als interdisziplinäres Netzwerk für Forschende aus der Angewandten Mathematik und Mechanik und ihrer Teil- und Nachbargebiete.			
Satzungsausschnitte	Zweck des Vereins ist die Förderung von Wissenschaft. Der Satzungszweck wird verwirklicht z.B. durch die Pflege und Förderung von wissenschaftlicher Arbeit und der internationalen Zusammenarbeit in der Angewandten Mathematik sowie auf allen Teilgebieten der Mechanik und Physik, die zu den Grundlagen der Ingenieurwissenschaften zählen, sowie von Veranstaltungen mit Vielfaltsbezug und Initiieren wissenschaftlicher Tagungen.		
Homepage	https://www.gamm-ev.de/		
Gründungsjahr	1922	Mitgliederzahl	1.320
Arbeitsgruppen und Kommissionen		Veröffentlichungen und Veranstaltungen	
<p><i>Gleichstellungskomitee:</i> Erarbeitung von Vorschlägen zur Erhöhung des Frauenanteils unter den Mitgliedern, Sichtbarmachung von weiblichen Vorbildern sowohl in der Mathematik, als auch insbesondere in der Mechanik, Eröffnung einer allgemeinen Diskussion zur Verbesserung der Rahmenbedingungen von Wissenschaftlerinnen in diesen Gebieten; Einrichtung eines E-Mail-Verteilers „women-in-gamm“ für Austausch unter den Wissenschaftlerinnen</p> <p><i>GAMM Junioren:</i> verstärktes Mitspracherecht zur strukturellen und ideellen Verjüngung, selbstorganisierte wissenschaftliche Vernetzung, Verbesserung der Interdisziplinarität (Angewandte Mathematik und Mechanik); Workshops, Sommerschulen, , Mailverteiler „young-academics-in-gamm“, Online Journal GAMMAS (von und für Studierende)¹</p>		<p><i>Positionierung Chancengleichheit und Diversität:</i> „Als Fachgesellschaft verpflichtet sich die GAMM, ein Umfeld zu schaffen, das die offene Meinungsäußerung und den Austausch von Ideen befördert sowie frei von jeglicher Form von Diskriminierung oder Belästigung ist. Chancengleichheit und Gleichberechtigung sind tragende Prinzipien der GAMM. Eine Benachteiligung oder Bevorzugung aufgrund des Geschlechts, der Geschlechtsidentität oder des Geschlechtsausdrucks, der sexuellen Orientierung, der Abstammung, aus rassistischen Gründen, aufgrund der nationalen oder ethnischen Herkunft, der Sprache, des Glaubens, der religiösen Anschauungen, des Alters, des Familienstands oder des Aussehens ist ausgeschlossen. Eine Benachteiligung aufgrund einer Behinderung oder chronischen Erkrankung ist ausgeschlossen. Die GAMM fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung aller und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“²</p>	
Programme und Weiteres			
<p><i>Mentoring durch GAMM-Junioren:</i> Unterstützung der GAMM Junioren in ihrer persönlichen und akademischen Entwicklung durch Austausch mit erfahrenen Mitgliedern aus Mathematik und Mechanik</p>			

¹ <https://www.bibliothek.tu-chemnitz.de/ojs/index.php/gammas> (30.6.2023)

² <https://www.gamm-ev.de/positionen/chancengleichheit-und-diversitaet/> (30.6.2023)

Gesellschaft für Informatik			
Ausgewählte Aktivitäten mit Vielfaltsbezug (Stand Juni 2023)			
Die Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) ist die größte und wichtigste Fachgesellschaft für Informatik im deutschsprachigen Raum und vertritt die Interessen der Informatikerinnen und Informatiker in Wissenschaft, Wirtschaft, öffentlicher Verwaltung, Gesellschaft und Politik.			
Satzungsausschnitte	Die Förderung der Informatik in Forschung und Lehre, ihrer Anwendungen und der Weiterbildung auf diesem Gebiet. Frauenförderung und Gleichstellung in Präambel. § 2.4: „Die GI und ihre Mitglieder verpflichten sich, für Freiheit, Toleranz, Wahrhaftigkeit und Würde sowie Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit in der Informatik einzutreten. Zur Orientierung und als Beitrag zur gesellschaftlichen Debatte werden in einem kontinuierlichen Diskurs die ‚Ethischen Leitlinien‘ verfasst und weiterentwickelt. Diese werden durch ihre Veröffentlichung allen Menschen zugänglich gemacht.“		
Homepage	https://gi.de/		
Gründungsjahr	1969	Mitgliederzahl	20.000 (+ 250 korporative)
Arbeitsgruppen und Kommissionen		Veröffentlichungen und Veranstaltungen	
<p><i>Fachgruppe Frauen und Informatik (FRAUINFORM):</i> setzt sich für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an der Informationstechnologie ein: tatsächliche Chancengleichheit im Berufsleben, bezogen auf Gehalt, Laufbahn und Arbeitsbedingungen u. stärkere Bekanntmachen der hohen Kompetenz von Informatikerinnen in Berufswelt und Öffentlichkeit. Möchte das Interesse von Mädchen und jungen Frauen an der Informatik wecken. Bietet Möglichkeiten zur Vernetzung und Bereitstellung von frauenbezogenen Informationen. Mitglied im Deutschen Frauenrat & im Kompetenzzentrum Technik, Diversity, Chancengleichheit.</p> <p><i>Fachgruppe Informatik und Inklusion:</i> widmet sich der Inklusion im Bereich der Informationstechnik (z. B. der Social Media). Dabei gilt das Interesse der Fachgruppe der Barrierefreiheit von Informations- und Kommunikationstechnik.</p> <p><i>Vorstandsratsarbeitskreis „Chancen- & Geschlechtergerechtigkeit“:</i> eingesetzt, um neue Gleichbehandlungsziele und -maßnahmen zu erarbeiten und bestehende zu evaluieren.</p> <p><i>Junge GI & Hochschulgruppen</i> für die Zielgruppe der Studierenden</p>		<p>2020 Positionspapier „<i>Chancen und Geschlechtergerechtigkeit in der GI und in der Informatik</i>“: Soll dazu beitragen, dass die GI diverser wird¹</p> <p>2020 Interne Gleichstellungsrichtlinien <i>Leitlinien „Chancen und Geschlechtergerechtigkeit in der GI und in der Informatik“</i>²</p> <p>2020 <i>Leitfaden für geschlechtersensible Kommunikation in Bild und Sprache</i>³</p> <p><i>Workshops zu Inklusion & Barrierefreiheit</i></p>	
Programme und Weiteres			
<p><i>Mentoringprogramm:</i> bietet motivierten und engagierten GI-Mitgliedern eine Hilfestellung zur Erreichung ihrer persönlichen Karriereziele: Für die Dauer eines Jahres steht ihnen eine Mentorin oder ein Mentor als Anlaufstelle mit einem offenen Ohr, Anwältin oder Anwalt, Coach, positives Rollenmodell und als Unterstützung von Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen zur Seite. Sie erarbeiten gemeinsam einen Aktionsplan für den Mentoring-Zeitraum, entwickeln Ziele und die Einzelschritte dorthin und werden bei deren Umsetzung begleitet und unterstützt.</p> <p><i>CEPIS European Digital Women Diversity Charter (DiversIT):</i> 2022 Zertifizierung im Status Gold; Positionierung und Vernetzung auf europäischer Ebene</p>			

¹ https://gi.de/fileadmin/GI/Hauptseite/Service/Infomaterial/GI_Positionspapier_Geschlechtergerechtigkeit_druck-04-02-2020_1_Kopie.pdf (30.6.2023)

² https://gi.de/fileadmin/GI/Hauptseite/Service/Infomaterial/GI-Leitlinien_Geschlechtergerechtigkeit.pdf (30.6.2023)

³ https://gi.de/fileadmin/GI/Hauptseite/Service/Publikationen/Kurzleitfaden_gendergerechte_Sprache_2020-05-12.pdf (30.6.2023)

Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM) Ausgewählte Aktivitäten mit Vielfaltsbezug (Stand Juni 2023)			
Die Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM) ist die Fachgesellschaft der deutschsprachigen Medienwissenschaft.			
Satzungsausschnitte	Als Fachgesellschaft der deutschsprachigen Medienwissenschaft hat die Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM) die Förderung der Medienwissenschaft zum Zwecke der allgemeinen und beruflichen Bildung zum Ziel. Die GfM verfolgt den Austausch sozialwissenschaftlicher, geisteswissenschaftlicher, kulturwissenschaftlicher, naturwissenschaftlicher und anderer Disziplinen zum Zweck der Intensivierung der Forschung im Bereich analoger und digitaler Medien, den Austausch und die Kooperation zwischen medienwissenschaftlichen Studiengängen, die Förderung der Diskussion und Kooperation zwischen Wissenschaft, Kunst, Kritik und Praxis und der internationalen Zusammenarbeit unter den an Medien Interessierten.		
Homepage	https://gfmedienwissenschaft.de/		
Gründungsjahr	1985	Mitgliederzahl	ca. 2.400
Arbeitsgruppen und Kommissionen		Veröffentlichungen und Veranstaltungen	
<p><i>AG Gender/Queer Studies und Medienwissenschaft (2008):</i> methodische, theoretische und analytische Erforschung des Zusammenhangs zwischen Gender und Medien</p> <p><i>AG Medienwissenschaft und Dis/Ability Studies:</i> Förderung und Verstetigung der im deutschsprachigen Raum bereits existierenden Forschung zum Thema „Medien und Nicht/Behinderung“ und Intensivierung des Austauschs mit dem sich international herausbildenden Feld der „Media Dis/Ability Studies“</p> <p><i>AG Migration, Rassismus und Postkolonialität:</i> Bearbeitung von Fragen in Hinblick auf die mediale Konfiguration von kolonialen Epistemen, Rassismen und Migrationsdiskursen; Zusammenarbeit mit dem Forum Antirassismus Medienwissenschaft (FAM)</p> <p><i>Kommission für gute Arbeit in der Wissenschaft:</i> Arbeit und Einsatz für gute Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft, die eine Bedingung für Vielfalt und Chancengleichheit in der Wissenschaft darstellen</p>		<p>Resolution Gegen Antigenderismus in der Wissenschaft und darüber hinaus (2019):¹ Ansprechperson in GfM zur Dokumentation antigenderistischer Angriffe und Vorkommnisse incl. der Streichung von Genderdenominationen</p> <p>X Kein Lagebericht (2022):² Spezialausgabe der Zeitschrift für Medienwissenschaft zur antirassistischen Praxis innerhalb der Medienwissenschaft; Texte zur Kanonkritik und anti-rassistischer Praxis, Studie „Wie ‚weiß‘ ist die deutschsprachige Medienwissenschaft?“, Hintergründe, Ergebnisse und Reflexionen zur Umfrage der GfM und des Forum Antirassismus Medienwissenschaft</p> <p>GAAAP_ The Blog:³ der ehemalige Gender-Blog adressiert intersektionale Verschränkungen in medien- kunst- und kulturwissenschaftliche Beiträge mit einem Fokus auf Gender, Antirassismus und Antisemitismuskritik, Antibleismus, Antikapitalismus und Postkolonialität.</p> <p><i>Pandels auf Jahrestagungen:</i> z.B. Jahrestagung 2023 „Abhängigkeiten“: Medien als Vehikel der Repräsentation gesellschaftlich marginalisierter Gruppen und als Mittel im Kampf um politische Teilhabe und zugleich von Stereotypen, Mythen und Ideologemen</p> <p>Weitere Veranstaltungen 2023 (Auszug): Lecture Series Fossil Authoritarianism Lecture Series Research at Risk Workshop Sicherheit - differentielle und anthropomediale Perspektiven Workshop Kanonkritik⁴ Workshop ‚Situieretes Forschen und Schreiben‘ Netzwerk Gender Medien und Affekt</p>	

¹ <https://zfmedienwissenschaft.de/online/gegen-antigenderismus-der-wissenschaft-und-darueber-hinaus> (30.6.2023)

² <https://zfmedienwissenschaft.de/heft/archiv/26-12022-x-kein-lagebericht> (30.6.2023)

³ <https://zfmedienwissenschaft.de/online/gaaap-blog> (30.6.2023)

⁴ Siehe dazu auch die kanonkritische Literatursammlung Medienwissenschaft als öffentliche und partizipatorische Web-Library im Literaturverwaltungsprogramm Zotero: <https://www.zotero.org/groups/2786819/famkanonkritik/library> (30.6.2023)